Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 19

Artikel: Bives Charakterbild

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539589

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weise das Recht auf Eigentum lehrt, die Arbeit abelt, die Menschenwürde erhält, die Verträge besiegelt und die Beruse heiligt. Es ist
darum das Christentum die rechte Lösung der sozialen Frage. Wie aber
bereits an einer Stelle betont, braucht das Christentum Organe, um die
soziale Frage tatsächlich zu lösen. Sein Organ ist jeder gutwillige
Mensch, insbesonders die Familie, die Gemeinde, der Staat, die Gesellschaft unter der rein geistlichen Führung der Kirche. Denn ohne Kirche
tein Christentum. Bruchstücke des Christentums, subjektivistische Auffassungen vom Christentum sind nicht das Christentum, sondern Verstümmelung, Verzehrung des Christentums. Deshalb der Rus, der wieder
und wieder ertönt: Gebt uns Christen, christliche Stände, christliche Führer
und Regenten, und die soziale Frage, die Magen= und Brotfrage wird
zu jedermanns Genügen erledigt.

Dieser Auf erfreut das Herz der Schule, beziehungsweise der Lehrersschaft. Sie unterstützt ihn mit Wort und Tat, was an ihr liegt. Sie sordert deshalb im Geiste des Christentums gegebene Gesetze und Berwordnungen für Erziehung und Unterricht, verlangt Handhabung derselben, mithin redliche Hilse beim schweren Werke des Unterrichts und der Erziehung, muß sie ja erklären: ich bin insofern nur tüchtig, das Meine beizutragen zur Heranbildung christlicher Bürger und Bürgerinnen, also zur rechten Lösung der sozialen Frage, als ich von berufener Seite unsterstützt werde.

Pives Charakterbild.

(Don einer Urfulinerinnen. Cehrerin Öfterreichs.)

Bives mar ein Mann, hervorragend durch feine außerordentliche Gelehrfamkeit, fein ganzes Leben unermüdlich tätig zum Wohle ber Mit Rlarheit überblickte er die verworrenen Verhältniffe Menschheit. feiner Zeit, mahnte, warnte und erteilte die besten Ratschläge zur Verbesserung. Staunen muffen wir über seine außerorbentlichen litterarischen Leiftungen. Mit welch ungeheurem Tleiße, welcher Ausdauer arbeitete er, obwohl er dem Glende, der bitterften Rot ausgesetzt mar. Sein Streben mar dahin gerichtet, sich überall, wo er nur konnte, für das praktische Leben nüglich zu machen. Seine Bortrage und Schriften zeichnen fich aus durch Tiefe bes Inhaltes und Schönheit der Form. Bum Beweise fei bier bas Urteil zweier hervorragender Männer angeführt. Erasmus nennt ihn eine Zierde der Universität Löwen; er behauptet, daß keiner von ben Gelehrten ihm an Gründlichkeit ber Renntniffe und Gewandtheit der Sprache gleichkomme. Und Thomas Morus außert, nachdem fer seine "Declamation" gelesen, die anerkennenden Worte, lange nichts Gelehrteres und Formvollendeteres zu Gesicht bekommen zu haben. Welche Verdienste hat sich Vives erst als Pädagoge erworben! Viele von den Gedanken, welche nach der allgemeinen Vorstellung erst hundert Jahre später aus Bacons Geiste hervorgegangen sein sollen, hat bereits er mit aller Klarheit und Schärse ausgesprochen. Gewiß ist es, daß sein Werk "Die Disziplinen" in den folgenden Jahren vielsach ausgenutzt wurde.

Staunen wir über feine hervorragenden Beiftesgaben, feine Belehrsamkeit und unermudliche Arbeitskraft, so muffen wir ihm, wenn wir seinen Charafter betrachten, unsere volle Achtung und Bewunderung jollen. Wie gering bachte dieser Mann von fich und feinen Werten. Welche reine Absicht hatte er bei allen feinen Arbeiten. Un Erasmus schreibt er: "Ich bin überzeugt, daß man besser und lobenswerter hanbelt, wenn man burch seine Beiftesarbeiten jemand beffert, als wenn man sich den Gelehrtesten nennen hört. Ich will lieber den einen oder andern in der Tugend unterstüten als meinen Namen über den ganzen Erdfreis befannt machen." Mit staunenswerter Geduld ertrug er die vielen bittern Erfahrungen. Seiner Stellen entkleidet, seines edlen Freimutes wegen ungerecht behandelt, lebt er einfam und verlaffen, ja felbst ben Nahrungsforgen preisgegeben. Doch die Leiden maren ihm nur ein Leitstern nach oben jum Ewigen. Unfere volle Achtung fordert es heraus, daß er der englischen Königin trot des erlittenen Unrechts feine Berehrung und Sympathie bewahrte. Schmeichelei stand seinem offenen Charafter ferne. Beugnis dafür gibt uns das Bittschreiben, welches er in seiner bittersten Not an König Beinrich richtete.

Bives war ein treuer, begeisterter Anhänger der katholischen Kirche Allerdings war er nicht blind für die Fehler und Schwächen an Perssonen und Bestrebungen innerhalb der Kirche, am Menschlichen derselben; frei und unumwunden spricht er seinen Tadel aus, hält aber zugleich unerschütterlich sest an der Autorität der Kirche, dem Göttlichen in ihr. Die sogenannte Reformation Luthers hat Vives scharf verurteilt und sie als die Quelle aller politischen Unruhen bezeichnet.

Zum Wohle und im Dienste der Menschheit hatte er sein Leben geopfert; Undank war der Lohn seiner übermäßigen Arbeiten, Mühen und Sorgen; geräuschlos beschloß er sein verdienstvolles Leben, sein Lohn in der Ewigkeit muß um so herrlicher sein.

Gensdarmen als Schul-Inspektoren. In Preußen find die Gensdarmen bereits zu Schul-Inspektoren avanciert. Das Landratsamt Heinrichswalde hat den Genstarmen aufgetragen: "Die Schullokale gelegentlich zu besichtigen und Säumigkeiten, welche sich Schulvorsteher und Lehrer zu Schulden kommen lassen, zur Anzeige zu bringen." Wenn das nicht hilft! —